



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1909

514 (4.11.1909) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-318683](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-318683)

Handelsministerium durch diese Politik der staatlichen Subventionen nach einseitigen Gesichtspunkten es verstanden hat, die früher so vollständig dahiederliegenden Fortbildungsschulen auch ohne Landesgesetz zu einer erstaunlichen Entwicklung zu bringen, so versteht man nicht, warum dasselbe Ministerium nicht auch auf dem Gebiete des Arbeitsnachweises dieselbe Politik eingeschlagen hat. In Sachsen freilich, wo das Ministerium in dieser Beziehung den besten Willen hat, wird wohl bei dem Widerstand der Zünfte usw. in den Stadtverordnetenversammlungen nichts anderes übrig bleiben, als durch ein Landesgesetz die Organisation des Arbeitsnachweises unter Leitung der Kräfte zwischen dem Staat und den Gemeinden zu bewerkstelligen.

Der Freisinn in Sachsen.

Die „Leipziger Neuesten Nachrichten“ untersuchen, wobei bei den Stichwahlen der Zunachs an sozialdemokratischen und der Ausfall an nationalen Stimmen stammt. Sie kommen zu dem Ergebnis, daß der Freisinn die Schuld daran trage, der selbst keine 8 Mandate nur der Unterstützung der anderen bürgerlichen Parteien verdankt.

Trotz des tauffräftigen Eintretens des freisinnigen Führers für die nationalen Stichwahlkandidaturen dürfte freisinnige Eigenbrödelerei und parteipolitische Ausschüßigkeit bei den Sozialdemokraten große Wählerkategorien zugeführt haben. Man weiß aus Erfahrung, daß die Sozialdemokratie in Stichwahlen immer noch leide Meistern heranzubringen weiß, aber es handelt sich dann doch nur um geringfügige Zahlen, nicht um viele Hunderte oder gar Tausende von Stimmen. Am Abend des 31. Oktober versagte der Freisinn über sein einziges Mandat, stand aber in acht Wahlkreisen zur Stichwahl. In Plauen war ihm das Mandat sicher, in den übrigen sieben Wahlkreisen aber war er auf die Unterstützung der anderen nationalen Parteien angewiesen, die ihm mit der Parole: „Wann für Mann in der Stichwahl für den nationalen Kandidaten zuworkamen, der auf freisinniger Seite nur die persönliche Aufforderung des freisinnigen Führers gefolgt ist. Heute ist der Freisinn in Besitz aller acht Landtagsmandate durch die Hilfe der anderen nationalen Parteien, die ihre Jufänge ehrlich gehalten haben und überall für den Freisinn eingetreten sind. Der Freisinn selber aber hat in der Stunde der Entscheidung versagt. Nur im 22. sächsischen Wahlkreis ist der größte Teil der Freisinnigen für den nationalliberalen Werkl eingetreten, aber auch der Sozialdemokrat hat einen Zuwachs von fast tausend Stimmen zu verzeichnen. Die Niederlage in Plauen, wo der Sozialist in der Stichwahl ebenfalls tausend Stimmen mehr erhalten hat, kommt ganz sicher auf Rechnung der Freisinnigen, von denen ein großer Teil als Meistläufer zu den Rollen übergegangen ist. Die Haltung der Freisinnigen in der Stichwahl ist also außerordentlich wenig imponierend. Und dazu haben sie noch gedroht, in einem org geführten Chemnitzer Wahlkreis dem Mittelstandskandidaten jede Unterstützung zu versagen, und ebenfalls im 22. sächsischen Wahlkreis für den Sozialisten Stüßel einzutreten. Es ist auf freisinniger Seite das Wort gefallen, es gelte jetzt allein für die Partei Mandate zu gewinnen, der Weg, wie man zum Ziele komme, sei Nebensache. Die freisinnige Partei steht am Ziele nicht nur ihrer Wünsche, sondern aller Möglichkeiten, die ihr erreichbar waren. Sie ist im Besitz aller acht Wahlkreise, die ihr durch Hilfe der nationalen Parteien gewonnen worden sind. Es ist da nichts weiter als eine Ehrenpflicht, für eine so wirksame und willig gefestete Waffenbrüderschaft sich auch dadurch erkenntlich zu zeigen, daß man auf die trostlose Eigenbrödelerei, die auf dem mageren Kleiver des Prinzipals zu den Rollen hinüberleiten will, entschlossen verabschiedet und sich mannhaft und ehrlich zu dem nationalen Prinzip bekennet, nachdem man allen parteipolitischen Distinktionen Genüge geleistet hat. Es wäre geradezu jammervoll, wollte der Freisinn jetzt, da er über ein köstliches Recht verfügt das Meer erreicht hat, das Schiff mit den Fahrgenossen in die Flut zurückwerfen.

Die Freimaurer

werden in der ultramontanen Presse für alles, besonders auch für die Revolution in Barcelona verantwortlich gemacht. Der Jesuit Gruber hat in dem eben erschienenen zweiten Band der dritten Auflage des „Staatslexikon“ der Görres-Gesellschaft in einem Artikel über „Geheime Gesellschaften“ wieder keine Weisheit über den Freimaurerorden zum Besten gegeben. Da heißt es u. a.:

„Das unbedingte Geheimnis und die hämleontartige Natur der Freimaurerei, durch welche sie wie ein Dsch und Frucht sich einwärts, ungenant Unbekanntes und Schädigt weite Kreise in geistlicher und weltlicher Hinsicht; — weder in ihrem Zweck und Zweckhand, noch in ihrer Form und Fassung sind die Erde und Geheimnisse zu durchdringen, durch welche Verpflichtungen übernommen werden, deren Tragweite der sich Verpflichtende nicht einzeln zu beurteilen vermag; — das Verheimlichen solcher Geheimnisse schließt Gefahr für die Ruhe und Sicherheit der Staaten in sich.“

Gründe im Munde eines Mitglieds der im Dunklen schlüpfenden und gegen „gottlose“ Regierungen wühlenden

der Entdeckung des Diebes ist ihm wenig gelegen. Er geht auf Höheres aus; auf Majestätsbeleidigungen. In Norddeutschland gab es eine Zeit, wo alles das möglich war, was der Dichter schildert, der die Einzelheiten geradezu phonographisch aufgenommen haben könnte. Seit Rippen wissen wir, daß die Unzulänglichkeit der Proving in der Nähe der Hauptstadt Wirklichkeit sein kann. Unsere Gefühle gegenüber dieser Schilderung des Bureaukratismus sind lediglich befremdet. Es ist eine recht komische, die wir, daß an solchen Ereignissen der Staat noch nicht zugrunde geht. Wo der Strafprozeß zur Parze wird, da lacht aber meint das Volk mit seinen Verbrechern, da sagt das Volk: Dieber gar keinen Strafprozeß als eine Parze. Diese Auffassung hat der Dichter festgehalten.

In der „verfluchten Wode“ gibt Hauptmann die Tragödie des gealterten Uebermenschen. Ein Drama der Entwicklungslehre. Ein Schaffender hat den Gipfel erstiegen, wo ihm eine neue Weltanschauung anbricht, ähnlich wie Johannes Boderath in „Einsame Men:hen“, eine Weltanschauung, die ihn von Weib und Kind trennt und an die Seite Kantendeleins, der ihn Verstandenen oder doch Anwenden führt — der großen Lehre der Alliehe unter der Sonne zu, welche die Lehre vom starren Dogma ablöst. Es ist zugleich das Problem der sexuellen Ausleie, die bei Heinrich zur Schuld wird, da er mit Kantendelein nicht das höchste teilt, ihr die Erhebung und Vertiefung verweigert, die sie erwartet, als Schaffender nur an sich denkt und bei dem jungen Weibe nur Sinneshreude sucht. Da führt er zuletzt unter dem Gewicht der Schuld, unter den Gewissensbissen der alten Weltanschauung zusammen und Kantendelein muß in dem alten elementaren Wesen verbarren. Der Mann verhiinderte die Bezeugung der Sexualität. Probleme der modernen Frauenfrage sind in dieser Behandlung der Frage der Sexualität vom Dichter angeführt. Die letztere kommt in anderer Weise in seinem Drama „Grifelds“ zur dichterischen Gestaltung. Hauptmann ist be-

„Gesellschaft Jesu“ berühren diese Gründe besonders merkwürdig und wenig überzeugend. Tatsächlich aber haben zu einer Zeit, wo ultramontan und jesuitisch noch nicht „Trumpf“ war, wie Laute, einer der besten Kenner der Geschichte des Freimaurerordens, wadweist, Pfarrer und Kapläne, sehr lebhaft an der Freimaurerei teilgenommen; die Logen aber unterkühlten katholische Kirchen und Schulen. So ist die Orgel der katholischen Kirche zu Neuwied von Freimaurern gestiftet, bei der Gründung einer katholischen Armenaschule hat die Loge „Zu den 3 Regen“ in Halle mitgeholfen; bis vor kurzem hat die Kölner Loge Studierende der katholischen Theologie unterrichtet. Andererseits wurde 1803 der Loge in Erfurt das Petersloher und 1808 ein Flügel im Stift Beatae Mariae Virginis eingeräumt. Als sich dann die dortige Loge 1837 ein eigenes Besitztum erwarb, gab das katholische Erzbischof Domkapitel dazu gegen einen ganz geringen Zinsfuß ein Darlehen von 4000 Talern, welches erst 1876, und zwar seitens der Loge, gefündigt und zurückgezahlt wurde. Und nun, seitdem der Jesuitenorden wieder das Szepter schwängt: Räuber und Mörder!

Deutsches Reich.

Der Sohn Rudolf von Bennigens über den Deutschen Bauernstand. Der Sohn Rudolf von Bennigens, Gouverneur v. Bennigens äußerte sich in einer Rede folgendermaßen: Meine verehrten Damen und Herren! Ich bin mir ganz sicher, im Sinne meines Vaters zu sprechen, wenn ich Sie gerade heute bitte, diese neue Bewegung unseres Bauernstandes mit allen Mitteln zu stützen und zu fördern. Mein Vater hat, als er begann, eine gemäßigt liberale Politik zum Nutzen unseres ganzen Vaterlandes ins Leben zu rufen, diese Politik in erster Linie mit gegnigt auf den altangesessenen deutschen Bauernstand, vor allem auf die niederländischen Bauern Hannovers. Er hat die Bauern stets mit dem übrigen Mittelstand für die geborenen Vertreter des gemäßigten Liberalismus gehalten, der in unserer Partei verkörpert ist. Die unsmünne, einseitige Interessenvertretung des Bundes der Landwirte hat eine tiefe Schluft zwischen Stadt und Land gerissen. Wer sie wieder schließt, erwirbt sich ein hohes politisches Verdienst.

Badische Politik.

Wahl zur Ersten Kammer.

Die Handelskammern Mannheim und Heidelberg, welche gemeinsam einen Abgeordneten zur Ersten Kammer wählen, haben beschlossen, den Vizepräsidenten der Handelskammer für den Kreis Mannheim, Herrn Emil Engelhard, als ihren Vertreter zu wählen. Der bisherige Abgeordnete, Herr Geh. Kommerzienrat Lenele, hatte eine Niederwahl wegen vorgerückten Alters abgelehnt.

Obfirkder.

Die „Bad. Landesztg.“ schreibt: „Es verlautet in einzelnen Blättern, daß Dr. Obfirkder in einem für ihn freigemachten Wahlkreis aufs neue zu kandidieren beabsichtige. Das ist nicht richtig. Ebenjowenig ist davon die Rede, daß er den Vorkitz in der Partei niederzulegen beabsichtigt.“ — Danach wird also Dr. Obfirkder nicht zum Landtag kandidieren, den Vorkitz in der Partei aber beibehalten. Die nationalliberale Fraktion im Landtag wird Geh. Rat Rebmanna führen, zum 1. Vizepräsidenten wird von den Liberalen Heimburger vorgeschlagen werden.

Die Kieler Werftaffäre vor dem Schwurgericht.

(Von unserem Korrespondenten.)

ah. Kiel, den 3. November.

Dritter Tag.

Am heutigen dritten Verhandlungstage des großen Kieler Werftprozesses wurde zunächst in der Vernehmung des Angeklagten Kaufmann Frankenthal fortgeführt. Er gab auf Befragen an, daß dem Händlerring, von dem er gestern gesprochen habe, die ersten Firmen der Branche angehörten. Der Angeklagte schildert dann eingehend die Vorteile, die den Käufern infolge des Schlenbrians auf der Kieler Werft entfielen. Er habe z. B. ständig die alten Stendersrohre gekauft; darunter be-

standen sich viel kupferne, wovon die Verwaltung keine Ahnung hatte. Nun sei ja manche Regierung schwer zu erkennen, aber die Beamten hätten doch darauf achten müssen, da die Preise der einzelnen Regierungen äußerst verschieden waren. Auf dem Lagerplatz ging alles durcheinander. Es war selbstverständlich, daß der Händler da nicht auf das beste Material verzichtete. Der Angeklagte meint, daß das auch heute noch so ist. Die Beamten wissen nicht, was das bessere Material ist. Die Käufer schiden dann ihre Sortierer auf den Lagerplatz und diese suchen das beste heraus. Die Werft in Kiel verkaufte immer billiger, als z. B. Wilhelmshaven. Schon im Jahre 1903 habe er einmal an die Werft geschrieben, daß die Händler durch das Singatun besserer Sortier auf die einzelnen Häufen große Vorteile hätten. Er wolle offen bekennen, daß er das geschrieben habe nicht im Interesse der Werft, sondern aus geschäftlichen Gründen, weil damals einzelne Werke direkt von der Kieler Werft kaufen wollten. Nachmähig war die Kontrolle eine geradezu prohartige. Einmal wurde ein Posten Altmaterial angeboten, der

53000 Kilo und 91 Gramm

wiegen sollte. In einem anderen Falle wurden ihm wunderbare Stahlorohre als Altmaterial verkauft. Das Herz im Leibe habe ihn gelacht, als er sie liegen sah. Er schrieb dann an die Werft, ob er nicht noch mehr kaufen könne und hat, ihm das Rohrquantum zu überlassen. Er habe dann noch 18000 Kilo Stahlorohre zu billigen Preisen gekauft, wobei er natürlich ein schönes Geschäft gemacht habe. Hier hätten die Beamten wissen müssen, daß es sich nicht um Altmaterial, sondern um taubelose Stahlorohre handelte.

Darauf werden als Sachverständige die Verwaltungskontrolle Müller und Hiller vernommen. Der Sachverständige Müller wird gefragt, ob es möglich war, daß zwischen Ausschreibung und Zuschlag die einzelnen Häufen vergrößert wurden. — Sachverst.: Das darf nicht sein. — Vork.: Es geschah aber doch häufig. — Sachverst.: Ja, dann mußte doch das Quantum wo anders fehlen. (Weiter.) Die Sachverständigen geben zu, daß es vorgekommen sei, daß die Ausschreibung nach Gewicht erfolgte, das Material auf Witten der Lieferanten aber nach den einzelnen Häufen verkauft worden sei. Der Angeklagte Frankenthal erklärt weiter: Wir Käufer mußten übrigens auch aufpassen, wenn wir nicht beträchtlich geschädigt werden wollten. Wir bekamen nämlich nicht nur, wenn wir billiges Material gekauft hatten, teures dafür, sondern erhielten ungekehrt auch billiges angeworben, wenn wir teures gekauft hatten. Das geschah ja an sich ohne Verschulden der Werft, das kam eben im Drange der Geschäfte oder infolge des Schlenbrians vor. Wenn man bei der Kieler Werft etwas kaufte, so war das wie ein Lotterielos. Deshalb mußte man aufpassen und sich das beste herausuchen. Jetzt! man ja bei der Werft neue Bedingungen aufgestellt, jedoch auch diese sind ganz unkaufmännlich, obwohl man die größten Fehler beiläufig hat. Es wird eben verständnislos gearbeitet. Die Germaniawerft z. B. ist eine musterhafte Werft, auf der kann ja etwas nicht verkommen. — Vork.: Sie haben und nun erzählt, wie man sich auf ganz rechtschaffene Weise bei der Kieler Werft Vorteile verschaffen kann. Sie sollen sich nun solche Vorteile verschafft haben und bedauern, daß Sie mehr bekamen, als Sie zu haben brauchten. — Angekl.: Das ist unmöglich. Die Mengen wurden von den einzelnen Reforts genau gemessen, sogar bis auf die einzelnen Gramms, was hoch bei Metallabfällen viel bedeutet. Es könnte nur da vorkommen, wo die Durchführung nicht nur bei der Waagenverteilung, sondern auch bei den einzelnen Reforts nicht richtig durchgeführt wurde. Das ist aber doch nicht anzunehmen, denn da kommen doch viele höhere und mittlere Beamte in Betracht, die alle unter einer Dede stehen müßten. Wenn wirklich bei mir ein größeres Quantum festgestellt wurde, als ich gekauft hätte, so kann das an veralteten Gränden liegen. Es kam vor, daß ich, wenn ich z. B. Rohre gekauft hätte und für diese keine Verwendung hatte, ich mir statt ihrer Eisenstrot neben ließ, der natürlich weniger wertvoll war, so daß ich ein größeres Quantum bekam. Infolgedessen erscheint auch in meinen Büchern ein höheres Gewicht. Dann kann es auch davon kommen, daß man auf einem Bereich gekauften und gemessenen Waggons noch etwas darauf laden läßt. Der Vorkitzende fragt, ob der Angeklagte mit der Kieler Werft allein Geschäfte machte? — Angekl.: Nein, mein Geschäft mit der Kieler Werft betrug nur etwa 10 Prozent meines gesamten Umlaufes. Mein Umlauf in den letzten 1/2 Jahren belief sich auf über 17 Millionen.

Nach der Pause fragt der Präsident den Angeklagten Frankenthal, ob er jemals verurteilt habe, Beamte der Werft zu bestechen. — Der Angeklagte bejaht das. — Präsi.: Wie waren Ihre Beziehungen zu dem Direktor Heinrich? — Ang.: Ich hatte nur geschäftliche Beziehungen zu ihm und gerade nicht sehr gute. Heinrich war sehr groß, schroff und kurz angebunden. Ich wollte mich wiederholt über ihn beschweren, aber es wurde mir gesagt: „Lassen Sie das sein, sonst wird er noch ärgerlicher. Ein Beamter bekomme immer Recht.“ — Der Präsident

Buntes Feuilleton.

Wie Adria Menck registrierte, davon hat der Engländer Cleveland Woffelt einmal eine anschauliche Schilderung entworfen. Der „König der Könige“ erledigte, soweit es ihm möglich war, alle Regierungsgeschäfte höchst eigenständig, kümmerte sich um Wohl und Wehe seiner Untertanen und war nicht nur ein freigebiger und gnädiger, sondern auch ein strenger und strengender Fürst. War er mit einem seiner Häuptlinge nicht zufrieden, dann ließ er ihn in seinen Besatz kommen, teilte ihm sein Mißfallen mit und bekräftigte es durch ein paar tüchtige Schläge mit seinen harten Händen, moztat der Häuptling mit seinem schließbaren Denkerkopf gehorcht abgog. Lieber das, was in seiner Hauptstadt vorgeht und was seine Untertanen tun, ließ er sich nicht durch Palastten und Spione unterrichten. Sein wachsameres Auge mußte alles selbst sehen, und dazu hatte er ein probates Mittel in einem ausgezeichneten Fernrohr, das ihm ein europäischer Besucher geschenkt. Mit jenem Fernrohr bedauerte er sich häufig auf einem hohen Turm, den er zu diesem Zweck hatte bauen lassen und von dem aus er einen freien Blick über die Hauptstadt und Fläche hatte. Hier verbrachte er manche Stunden, und da die Untertanen nicht wußten, wann der Kaiser auf seinem Ausgange wolle, so hatten sie immer Angst vor seinem weittragenden Späherblick und wußten sich noch in acht, nichts zu tun, was ihn erzürnen könnte. Nach seine Palastbeamten und Diener waren nie sicher vor einer plötzlichen Inspektion des Herrschers. Seine Residenz, die sich aus einem Komplex von engen Straßen und geschlossenen kleinen Strobedeckten Häusern zusammenschloß, die eine Stadt für sich in der Hauptstadt bildet und eine Bevölkerung von drei bis vierhundert Menschen umfaßt, durchstreifte er bei Tag und bei Nacht, überall einsehend, um alles sich künmwend. Da machte er in dem großen Hofgengelände halt, wo viele hundert Frauen das am Hofe des Regus eine so wichtige Rolle spielende Essen bereiteten, guckte in Töpfe und Schöpfeln; dann wieder besuchte er sein Schatzhaus, in dem die Kostbarkeiten des ganzen Reiches aufgeschapelt liegen; er sprach mit den Sattlern und Schmieden, die in ihren Werkstätten arbeiteten, mit

mit Rücksicht auf die örtlichen Verhältnisse und die Einrichtungen der Gaststätten angängig war. Die einige Goldstücke ist die Aufzeichnung schwererer Gedächtnisse als 25 Kr. an die Bedingung geknüpft, daß der Aufgeber sich zur sofortigen Abnahme an Tag bereit erklärt. Angenommene Expresskisten werden von den Poststellen durch die Post angemeldet. Die Abfertigungsbelegblätter der einzelnen Poststellen sind aus den Schaltermischkästen zu entnehmen, auch erhalten die Stationen und das Reichs-Postamt der St. General-Postamt der Staatsbahnverwaltung.

Vergnügungen.

Wienerische Konzerte. Immer noch läßt das Wiener Damen-orchestral-Ensemble eine große Ausdauerkraft aus und bringt in seinem Programm eine derartig reiche Abwechslung, daß verbunden mit der akademisch hervorragenden künstlerischen Ausführung, die Konzerte zu dem Hören vier Gebotenen zählen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Frankfurter Theater.

(Von unserem Frankfurter Mitarbeiter.)

— Frankfurt a. M., 3. Nov.

Nachdem kurze Zeit Direktor Gabriel seine eigene, angesehene Truppe in seinem Residenztheater spielen ließ, hat er nunmehr für längere Zeit diese Bühne verlassen, um im Stuttgarter Schauspielhaus, seiner zweiten Bühne, zu spielen. Das Haus in Frankfurt überantwortete er gelegentlich Gieseler-Gastspielen. Als erstes kam die Truppe von Hedwig Lange, der bekannten Künstlerin, der das Frankfurter Publikum von ihrer früheren Tätigkeit am hiesigen Schauspielhaus viel Sympathie entgegenbringt. Aber es bewahrheitete sich auch hier wieder, daß es einen künstlerischen Rückgang bedeutet, Gastspiel-Ensembles aus Mitgliedern aller möglichen Bühnen zusammenzustellen, die für kurze Zeit einige wenige Repertoirstücke möglichst oft hintereinander spielen, dann wieder in alle Welt auseinandergefahren werden. Selten kommt dabei was Neues heraus. In vorliegenden Falle ganz besonders nicht, da die engagierten Kräfte nicht gerade erstklassig zu sein scheinen. Wenigstens waren bei der gestrigen Premiere die Einzelvorstellungen — abgesehen von Frau Hedwig Lange selbst — sehr mäßig und das Zusammenpiel überaus mangelhaft. Dazu kam noch, daß ein Bühnenwerk aufgeführt wurde, dessen Qualitäten unter aller Kritik stehen. Was da Georg von Schönermann unter dem Titel: „Die Frau des Attache“ und unter der Klassifizierung „Sensationsstück“ geschrieben, stellt eine Scherz-Opernkomödie schlechter Güte dar. Es ist schade, daß so etwas auf einer ernsthaften deutschen Bühne gebracht wird.

Der Winedische Komet. Nach einem bei der Frankfurter Sternwarte eingegangenen Telegramm ist vorgehens früh um 2 Uhr in Laplata (Südamerika) der Winedische Komet wieder aufgefunden worden. Er ist nur für das bewaffnete Auge sichtbar und steht für uns nur um 3 Uhr morgens tief am Südpol, so daß er von hier aus nicht zu beobachten ist. Der Winedische Komet hat eine Umlaufzeit von 1/2 Jahren.

Von Tag zu Tag.

— Jurchtbare Bluttat. Ref. 3. Nov. Eine jurchtbare Bluttat, die in weitesten Kreisen der Stadt großes Aufsehen erregt, ereignete sich heute mittag in der Wohnung des Musikmeisters Becker vom 12. sächsischen Infanterieregiment. Ein Hobosist, dessen Name noch nicht feststeht, wünschte den Musikmeister zu sprechen. Die Frau des Hauses öffnete und führte ihn zum Zimmer ihres Gatten. Kaum hier angekommen, zog der Hobosist einen Revolver und schoß zunächst auf den Musikmeister Becker, der lebensgefährlich verwundet wurde. Dann schoß er auch auf die Frau, die aber noch rechtzeitig flüchten und Hilfe herbeiholen konnte. Als Rachbarn in das Zimmer eindringen, fanden sie den Mörder tot am Boden. Er hatte sich eine Kugel durch den Kopf gejagt. Die Gründe zu diesem blutigen Drama sind noch nicht bekannt.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

- * Mainz, 4. Nov. (Priv.-Tel.) Die Stadtverordneten beschließen zur Anlage eines Anferplatzes für Luftschiffe 1000 Mark.
- * Weh, 4. Nov. Ueber das Attentat auf den Obermusikmeister Becker wird jetzt näheres bekannt. Der Täter, der sich wie bereits gemeldet, erschossen hat, heißt Winkler und war Sergeant-Hobosist in der Militärkapelle, die Obermusikmeister Becker leitete. Wegen Gehorsamsverweigerung zur Meldung gebracht, war Winkler zu 2 Tagen mittleren Arrest bestraft worden und diese geringe Strafe hat H. Ref. Hn. den verzweifelten Menschen zu seiner Bluttat veranlaßt. Das Verbrechen des Obermusikmeisters ist zwar sehr ernst, aber nicht hoffnungslos. Die Kugel hat die Lunge verletzt und ist in der Wirbelsäule stecken geblieben.
- * Halle, 4. Nov. Die Zahl der Streikenden auf der Mansfelder Gewerkschaft ging auf 6700 zurück. Dennoch beschließen die Streikenden H. Ref. Hn. die Fortsetzung des Ausstandes. Ueber 1000 junge Bergarbeiter verpflichteten sich durch Unterschrift zur Abreise nach Weitalen und dem oberhessischen Bezirk, wo Arbeitsgelegenheit sein soll.
- * Berlin, 4. Nov. Die evangelische Generalsynode stimmte in der heutigen Sitzung prinzipiell dem Plane der staatlichen Festlegung des Osterfestes zu.
- * Berlin, 4. Nov. In der Bundesratsitzung wurde der Entwurf der Fernspreckgebühreordnung dem zuständigen Ausschuss überwiesen.
- * Wien, 4. Nov. Wie die „Neue Fr. Presse“ meldet, wurde heute mittag Bürgermeister Ruzger vom Kaiser in Audienz empfangen, um eine Festschrift der Gemeinde Wien betr. die humanitäre Aktion der Stadt Wien im Jubiläumsjahre zu überreichen. Dr. Ruzger nahm hierbei Gelegenheit, dem Kaiser für die Sanktion der deutschen Landesgesetzgebung zu danken. Der Kaiser erwiderte, er habe dies gern getan.
- * Athen, 4. Nov. Zypalagos ist heute nacht mit einem Begleiter auf dem Wege nach Aeghona verhaftet worden. Zypalagos, der Botschafter, setzte seiner Besinnung keinen Widerstand entgegen und erklärte, er habe die Absicht gehabt, sich den Behörden zu stellen, um seine Handlungsweise zu rechtfertigen. Der Begleiter verfuhr zuerst zu entfliehen, blieb aber stehen, als man auf ihn einen Schuß abfeuerte.

Eine neue Flugmaschine.

m. Köln, 4. Nov. Zu der Kölner Flugmaschine wird der „Köln. Zig.“ geschrieben: Es ist selbstverständlich, daß, solange die Versuche des Leutnants Cöhlter mit der von ihm erfundenen Flugmaschine nicht abgeschlossen sind, sich nähere Angaben über den Apparat der Öffentlichkeit entziehen. Nur soviel darf gelogt werden, daß der Erfinder eine neue eigenartige Konstruktion besitzt und große Stabilität aufweist.

Nur durch diesen letzten Umstand ist es dem im Fliegen noch unangeübten Erfinder möglich gewesen, beim ersten Aufstieg bereits verhältnismäßig lange Zeit in der Luft zu bleiben. Der Flug selbst ging bei großer Geschwindigkeit sehr ruhig und glatt von statten.

Die Memoiren des Grafen Zeppelin.
* Friedrichshafen, 4. Nov. Graf Zeppelin bearbeitet seine Memoiren, die im nächsten Frühjahr von seinem Mitarbeiter Dr. Edeker herausgegeben werden sollen.
Der neue Reichshandelsrat.

Berlin, 3. Nov. Wie die „Post. Zig.“ wissen will, wird der neue Reichshandelsrat für 1910 in Einnahmen und Ausgaben balancieren. Dabei seien die Einnahmen, sowohl aus den bisherigen, wie auch aus den neuen Einnahmequellen sehr vorsichtig und nach dem bekannten Regel veranschlagt, daß nur die Summen eingestellt werden, auf deren Eingang mit Sicherheit zu rechnen ist, nicht diejenigen, die die einzelnen Einnahmequellen abwerfen können. Daß es trotzdem möglich war, das Gleichgewicht zwischen Einnahmen und Ausgaben herzustellen, sei auf die Anwendung der strengsten Sparjamkeit bei Bemessung der Ausgaben zurückzuführen. Die großen Reichsverwaltungen hätten bereitwillig manche Wünsche im Interesse des Gleichgewichts im Etat zurückgestellt und so hätte denn die Reichsfinanzreform ihren Zweck, Einnahmen und Ausgaben im Reiche wieder zu balancieren, wenigstens zunächst, erreicht.

Die revolutionäre Gärung in Griechenland.
M.E. Wien, 4. Nov. (Priv.-Tel.) Das „Volkblatt“ meldet aus Athen: Bis gestern früh haben über 300 Offiziere ihren Austritt aus dem Militärband erklärt. Die Gegenrevolution wurde von reichen Finanziers mit größter Mittelunterstützung.

M.E. Wien, 4. Nov. (Priv.-Tel.) Die „Reichspost“ meldet aus Athen: Die Unteroffiziere der Garnisonen Athen, Larissa und Nancia haben gestern die Gründung eines vom Militäramt unabhängigen Unteroffizierverbandes vollzogen.

* Athen, 4. Nov. Das Königl. Schloss wird zur Zeit von 2 Schwadronen Kavallerie und 1 Bataillon Infanterie bewacht. Kypalagos wird wegen politischen Verbrechens, worauf Todesstrafe nicht steht, abgeurteilt werden.

Die Eroberung der Luft.

* Paris, 4. Nov. Ein Anschlag unter dem Vorhange des ehemaligen Kammerpräsidenten Dumer beschloß, im nächsten Jahre womöglich in der zweiten Julihälfte einen Rundwettbewerb von Aeroplanen auf folgender Route zu veranstalten: Paris—Rouen—Dyon—Velfort—Nancy—Reims—Lille—Paris. Für den Wettflug sind verschiedene Preise, unter ihnen ein solcher von 100 000 Frs., vom „Matin“ bewilligt worden.

Die Kämpfe Spaniens in Marokko.

M.E. Madrid, 4. Nov. (Priv.-Tel.) Das Regierungsblatt veröffentlicht die Zeitung „El Liberal“ zufolge die Einberufung zweier weiterer Reiserbejahrgänge zur Verstärkung des Auslandsheeres.

Scharfe Auseinandersetzungen über die englische Finanzbill.

London, 4. Nov. Im Verlaufe der gestrigen Debatten über die Finanzbill kam es zu scharfen Auseinandersetzungen zwischen dem Solicitor-General für Schottland, Valfour und dem Premierminister Asquith. Valfour hatte kürzlich in einer in London gehaltenen Ansprache den General-Solicitor für Schottland, in den härtesten Ausdrücken beschuldigt, er habe behauptet, wenn die Tarifreform zustande käme, sei das Altersvorsorgegesetz gefährdet. Gegen diesen Vorwurf wandte sich Valfour gestern vor dem vollbesetzten Hause. Unter dem stürmischen Beifall der Ministerien führt er aus, daß er vom Ministerium aus spreche und den Beweis liefere, daß er in den Augen der Kollegen nicht unwürdig sei, ein öffentliches Amt zu bekleiden. (Beifall.) Im weiteren Verlaufe seiner Verteidigung erinnerte er unter erneuten Beifall an das Telegramm, das Valfour im letzten Jahre an einen konservativen Kandidaten gerichtet hatte, in demselben habe Valfour gesagt, die Radikalen hätten zwar ein Altersvorsorgegesetz verprochen, aber allein die Unionisten seien imstande, das zu seiner Ausführung nötige Geld zu beschaffen. Valfour fuhr fort, er erkläre es für unmöglich, daß er jemals behauptet habe, die Konservativen wollten das Altersvorsorgegesetz zu Fall bringen und er frage das Haus, ob Valfour ihn gerecht und anständig behandelt habe. (Beifall.) Die beiden Parteien hätten sich durch das Altersvorsorgegesetz nötigen Gelbansgaben als tatsächlichen Beweis für die Notwendigkeit des Freihandels, bezw. der Tarifreform angeführt. Die Opposition sei im Gegenlat zum Budget für die Tarifreform eingetreten und er habe Zweifel, daß solche zur Verwirklichung von Mitteln geeignet sei; er habe nie den guten Glauben der Opposition in Frage gestellt. Ton und Inhalt der Anrede Valfours seien ohne Beispiel in der Geschichte des Hauses. In seiner Antwort gab Valfour zu, in jener Ansprache außerordentlich scharf gewesen zu sein, er sei aber sehr provoziert worden. Die Frage sei die: Glaube Valfour, daß irgend eine dem Lande gegenüber eingegangene Verpflichtung von irgend einer Partei nicht innegehalten werden soll? Was Valfour gesagt habe, könne nur so gedeutet werden, daß er habe erklären wollen, das Altersvorsorgegesetz sei gefährdet (Beifall bei der Opposition). Premierminister Asquith erklärte darauf, er habe gehofft, Valfour werde sein Bedauern darüber ausdrücken, daß er eine Beschuldigung erhoben habe, die nicht aufrecht erhalten werden könne. Sein Angriff auf Valfour sei beispiellos im öffentlichen Leben. Valfour besitze das Vertrauen der Kollegen und den großen Teil der Mitglieder dieses Hauses.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Weiteres vom Prozeß Steinheil.

Berlin, 4. Nov. Ueber den Prozeß Steinheil wird aus Paris berichtet: Der Prozeß begann mit der Verlesung der Anklage, die bis nachts 1 Uhr dauerte. Beim Zeugenauftritt stellte sich zur allgemeinen Ueberraschung heraus, daß auch Herr Bordenell, der frühere Geliebte der Frau Steinheil, welchen man auf der Reise nach Amerika glaubte, erschienen war. Da erst heute, am zweiten Tage, die ersten Zeugenverhöre kommen sollen, erhalten die andern Zeugen Urlaub. Dann beginnt das Verhör der Frau Steinheil. Wir erfahren, daß die kleine „Meg“ schon als 14-jähriges Mädchen ein unverbesserliches Lügenmaul war. Von Frau Steinheil wird dies allerdings entschieden bestritten. Dann verwahrt sie sich ausdrücklich gegen die Behauptung, daß ihr

Gatte durch ihre eheförmigen Seitenverträge niedergedrückt und arbeitsunfähig geworden sei. Er sei deprimiert gewesen, weil er seine Bilder nicht verkaufen konnte, und um dies zu ermöglichen, hätte sie einen Salon in ihrem Hause eröffnet. Ebenso weist Frau Steinheil mit Entrüstung zurück, daß sie ihren Gatten unnatürlicher Lafter bezichtigt habe. Den Hinweis des Vorherrn auf ihre eigenen Aussagen gegenüber dem Zeugen Bordenell weist sie damit zurück, daß sie durch die Beamten geküßelt worden sei und daß die Untersuchungsbehörden ihr solche Denunziationen juttigert haben. Sie erklärte wiederholt, Tante Lilly sei kein Mythos gewesen, sie habe in der Tat existiert. Im übrigen hätte Steinheil gemerkt, daß sie Liebhaber hatte, sie hätten seit 15 Jahren jeden Verkehr mit einander aufgegeben. Jeder mußte vom andern, daß er auferhebliche Freuden suchte. Die Selbstverteidigung der Angeklagten macht zunächst einen sehr günstigen Eindruck zu ihren Gunsten, aber im weiteren Verlaufe des Verhörs ergeht sie sich in wütenden Ausfällen gegen den Untersuchungsrichter, das Gerichtsverfahren und den Vorherrn selbst. Sie spricht von allem und jedem mit furchtbarer Weisheitsweisheit, schlägt mit der Faust auf das Volk und ruft: „Ich lasse mich nicht in die Schranken weisen. Die Zeitungen haben mich angegriffen und verleumdet. Von diesen lasse ich mir das so wenig gefallen, wie von Ihnen (zum Präsidenten gewandt)!“ Das beinträchtigte die ihr anfangs günstige Stimmung wesentlich.

Paris, 4. Nov. Aus Paris wird gemeldet: Der Antrag zu den Sälen des Schwurgerichts war heute wieder ungemein stark. Die Angeklagte war heute womöglich noch bleicher als gestern und schritt langsam ihrem Plaz zu. Der Präsident begann mit den Vorgängen vor der Mordnacht und speziell mit der Beiseitenschaffung des Wochens „L'air“. Der Präsident sahte Frau Steinheil mit Sammethandschuhen an, und redete sie immer mit „Madame“ an. Frau Steinheil wurde jedoch schließlich immer heftiger, verteidigte ihren Standpunkt Schritt für Schritt und brach schließlich schluchzend zusammen. Der Präsident kommt auch auf die letzte Wahlzeit der Familie zurück. Frau Steinheil will nicht mehr genau wissen, wann sie eingekerkert sei. Die Uhr im Vorzimmer war bekanntlich um 12 Uhr stehen geblieben, nachdem sie vorher noch 12 geschlagen hatte. Während des Verhörs entfiel im Saale großer Lärm. Der Präsident gebietet Ruhe, da er sonst den Saal räumen lasse.

Frau Steinheil schiederte in dramatischer Weise das Erscheinen der Mörder in ihrem Zimmer. Sie spricht mit wehmüthiger Stimme auf die Geschworenen ein und begleitet jedes ihrer Worte mit einer Geste. Sie erklärte, ich habe alles gesagt, was ich zu sagen hatte. Die rothaarige Frau hat mich keinen Augenblick verlassen und hielt fortwährend den Revolver auf mich gerichtet. Darauf verfallt die Angeklagte wieder in einen weinenden Ton und es kam zu einem heftigen Disput zwischen ihr und dem Präsidenten über die Variationen der bisherigen Aussagen.

Die Luftschiffmanöver in Köln.

Köln, 3. Nov. Das Luftschiff „M. 2“ brach bei der heutigen Nachtfahrt bis Koblenz zwei Stunden, fuhr also mit einer Geschwindigkeit von etwa 45 Kilometer und kam bis zu einer Höhe von circa 400 Meter. Nach neunstündiger Fahrt gelangte „M. 2“ wieder in dem Hafen an. „P. 1“ hielt sich weitaus niedriger und legte die Strecke bis Koblenz in zwei Stunden 20 Minuten zurück. Dieser Luftkreuzer begegnete bei Engers dem „M. 2“, der sich schon wieder auf der Rückfahrt befand. „P. 1“ machte bei Koblenz kehrt und begegnete dem „M. 2“ nochmals. Beide Schiffe erschienen über dem Biedenborfer Hafen verloren sich aber wieder infolge des kolossal unsichtigen Wetters. „P. 1“ fuhr von Biedenborf bis nach Grewenbroich, wo er gegen 7 Uhr eintraf und von da wieder nach Biedenborf zurück, wo er gegen 8 1/2 Uhr landete. „M. 2“ war eine halbe Stunde vorher dort gelandet. „P. 2“ legte die Strecke bis Koblenz in 3 Stunden zurück und fuhr in einer Höhe bis zu 800 Meter wechselnd. Auf der Rückfahrt fuhr er sehr langsam, weil der vordere Motor zeitweilig ausfiel; er kamte um 9 Uhr 35 Minuten vor der Biedenborfer Halle an. Da es den Schiffen freigestellt war, weiter zu fahren, sahen sie zeitweilig nur mit einem Motor, um den anderen eventuell für eine Weiterfahrt möglichst zu schonen, was ihnen auch sehr gut möglich gewesen wäre, da sie noch über bedeutende Vorräte an Brennstoffen verfügten und etwa 18 bis 20 Stunden unterwegs hätten bleiben können; aber infolge des kolossal unsichtigen Wetters mußten die Führer darauf verzichten, denn von 8 1/2 Uhr ab nahm der Nebel so stark zu, daß die Luftschiffe bei ihrer Ankunft in Köln noch lange kreuzten, bevor es ihnen möglich war, die Halle zu finden. Bei der Rückfahrt hatten alle Schiffe Gegenwind. „P. 3“ hatte, wie schon gemeldet, an der Fahrt nicht teilgenommen, weil die Gasfüllung erst heute Morgen gegen 9 Uhr beendet war, denn der Kraftwagen mit den Gasflaschen hatte unterwegs Panne erlitten. Ueber die Veranstaltung weiterer Fahrten wird man sich erst im Laufe des morgigen Tages schlüssig werden. Um über die Leistungsfähigkeit des „P. 2“ nicht falsche Schlüsse zu ziehen, sei bemerkt, daß der vordere Motor zeitweilig ausfiel und ein Defekt an ihm nicht festzustellen war. Die Ursache der zeitweiligen Aussetzung des Motors wird die nähere Untersuchung ergeben. Die Besatzung des „P. 2“ betrug zehn Mann, die des „M. 2“ und des „P. 1“ je sechs Mann.

Köln, 4. Nov. Kurz vor 2 Uhr flog „M. 2“ in die Lüfte in nördlicher Richtung fahrend, und hielt sich in bedeutender Höhe anweit der Halle. In seiner Gondel hatten außer den Beobachtungsmannschaften ebenfalls mehrere Offiziere Platz genommen. Um 12 1/2 Uhr kam „P. 3“ wieder von Norden zurück, der Halle zusehrend. Um 1 Uhr flog „P. 3“ über die Stadt hinweg, brachte in der Nähe der Domkirche und nahm dann seinen Flug auf Biedenborf, wo es um 1 20 Uhr vor der Halle niederlag.

Die Verdriechlichkeit der Kinder

beruht oft nur auf ungenügender Nahrungsaufnahme. Man mag ihnen das Beste hinstellen — sie haben keinen Appetit, und wenn sie es wirklich essen, so scheinen die Speisen nicht zu nähren. In solchen Fällen hat sich Scotts Emulsion schon oft bestens bewährt. Sie ist ein äußerst leicht verdauliches Nahrungsmittel, das auf die geschwundenen Kräfte der Kinder sofort ausnehmend einwirkt. Der Appetit kommt wieder und mit ihm Fröhlichkeit und Lebhaftigkeit.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich in großen Verkauf, und zwar wie folgt nach Gewicht oder Maß, sondern nur in verschickten Originalpackungen in Carton mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bown, G. m. b. H., Frankfurt a. M. 8790

Bestellende: Kaiserl. Medizinal-Belehrter 150,0, prima Oligocin 50,0, unterphosphorsaurer Kalk 4,0, unterphosphorsaurer Natrium 2,0, salz. Traganth 2,0, kandierte arab. Gummi pulv. 2,0, bellid. Waffer 120,0, Alkohol 11,0. Hierzu atomallste Emulsion mit Jod, Mandel- und Quillquaröl 1/2 Tropfen.

Volkswirtschaft.

Zu den Unterschlagungen bei der Mitteldeutschen Kreditbank, Frankfurt a. M.

Sie veröffentlichten im gestrigen Abendblatt das Ergebnis einer Sitzung des Aufsichtsrats und der Direktion, laut dem der Schaden der Bank auf M. 350 000—400 000 fixiert und gleichzeitig in Aussicht gestellt wurde, die mit 6 1/2 Prozent geplante Dividende um ein halbes Prozent zu verringern.

Es bleibt aber noch ein Nettoverlust von Markt 350 bis 400 000, um welchen Betrag, falls die Verwaltung auf ihrem jede Haftung ablehnenden Standpunkt verharren sollte, der Gewinn des laufenden Jahres geschmälert werden wird.

Die Verwaltung begründet ihren Standpunkt, nach welchem sie diesmal jeden Versuch zur Deckung des Verlustes verweigert, mit dem Hinweis darauf, daß die abgedeckten fremden Inkassoforderungen und die Kontrollmahnregeln, die nach den vorjährigen Unterschlagungen weitestgehend verbessert worden seien, als ausreichend angesehen werden könnten.

Am Geldmarkt waren heute die Kurse etwas niedriger. Privatdiskontsatz 4 1/2 pCt., tägliches Geld ca. 4 pCt.

n. Mannheimer Produktienbörse. Die Stimmung am hiesigen Markt hat sich unter dem Einfluß der schwächeren amerikanischen Kursnotizen, sowie infolge der schwächeren Berichte von den englischen Märkten, weiter abgeschwächt.

Dem Auslande werden angeboten die Lonne, gegen Kassa, cfr. Rotterdam: Weizen Laplata-Blanca oder Parleto-Raffio per Januar-Februar M. 170.50—171, do. ung. Ankoat 79 Kq. per Januar-Februar M. 170.50—171, do. Rosario Santa Fe 78 Kq. per Januar-Februar M. 171.50—173, Weizen 2 per September M. —, Hartwinter 2 per September M. —, Rumän. 2 Prozent blauefrei 78-80 Kq. schwimmend M. 183—184, Rumänier nach Muster 78-79 Kq. idem M. 180—181, Rumänier 78-79 Kq. 3 Prozent blauefrei per September M. 181—182, Weizen 9 Rub 20-25 per prompt M. 167—168, 10 Rub schwimmend von M. 169—170.

Roggen russischer 9 Rub 10-15 September M. 190 bis M. 191, do. 9 Rub 15-20 September M. 181—183, norddeutscher Roggen 73—74 Kq. prompt Abladung M. 131—133.

Getreide russische 58-59 per November M. 104, do. 59-60 Kq. per November M. 105, Donau 58-59 Kq. per schwimmend M. 104.50 do. 59-60 schwimmend M. 106.50, Laplata 46-47 Kq. schwimmend M. 106 bis 108.

Hafert russischer prompt 46-47 Kq. schwimmend M. 107 bis 108, do. 47-48 Kq. prompt M. 108—109, Donau nach Muster schwimmend von M. 106—109.50, dito per September M. 109 bis 110.50, Laplata 46-47 Kq. per Januar-Februar M. 107—108.

Mais Laplata gelb rye terms schwimmend M. 117—117.50, do. per November-Dezember M. 117.50, Donau schwimmend M. 118—119, Okeña M. 118—119, Koboroffel M. 118—119, amerikanischer Mixt per Dezember-Januar.

Die Rheinisch-Westfälische Bergwerks- u. Hüttenwerke a. S. hat heute in einer Größe von 328 Morgen.

Die A. G. für Samenbau vorm. Gustav Jaensch u. Co. in Hildersleben wird nach Mitteilung der Verwaltung auch für das laufende Jahr nicht ungünstig abzuweichen, falls nicht unvorhergesehene Fälle eintreten. Für 1908-09 wurden 6 Prozent Dividende verteilt.

Von den Berliner Holzinsolventen ist nach der B. Z. am Freitag auch die Berliner Holz-Compagnie u. G. betroffen. Die Höhe des etwaigen Verlustes werde von der Art der Arrangements der anderen Firmen abhängen. Ferner bezeichnet das Blatt, daß bei der Firma Brühl in Beziehungen stehenden Parzellenfirma Gebr. Vogel u. Co. in Berlin den Passiven von ungefähr M. 1 200 000 Aktien von M. 1 Million gegenüberstehen.

Telegraphische Handelsberichte.

Konkurs.

* Frankfurt, 4. Nov. Ueber das Bankgeschäft Paul, Keller u. Co. G. m. B. O. wurde das Konkursverfahren eröffnet. Die Firma war nicht von großer Bedeutung. Im Aktendruck figuriert sie H. „Bett. Sta.“ als Besitzerin zweier Hausgrundstücke.

* Rürnberg, 4. Nov. Die vereinigte Kohlen-Gesellschaft Ferd. Riebling u. Co. m. B. O. meldete H. „Bett. Sta.“ Konkurs an. * Hamburg, 4. Nov. Ueber das Vermögen der Eisen- und Metallwarenfirma H. Mite u. Co. wurde H. „Bett. Sta.“ der Konkurs verhängt.

Generalversammlung der A. G. „Phönix“.

* Köln, 4. Nov. In der heutigen Generalversammlung der Akt.-Ges. „Phönix“ vertreten etwa 100 Aktionäre ein Aktienkapital von 45 289 400 M. Alle Anträge der Verwaltung wurden genehmigt. Es werden 3 pCt. Dividende, sofort zahlbar, verteilt. Die acht ausstehenden Aufsichtsratsmitglieder wurden wieder gewählt. Der Auftragsbehold betrug am 1. Oktober 270 000 Tonnen gegen 207 000 Tonnen im Vorjahre, ferner in diesem Jahre noch 60 000 Tonnen Hoheisen. Der Generaldirektor anerkente sich über die Marktlage nicht unzulänglich, aber zurückhaltend. Der Nettogewinn betrug in den Monaten Juli und August ca. 3 740 000 M. gegen 2 621 000 M. im Vorjahre. An dieses Ergebnis dürfe man nicht allzu große Hoffnungen knüpfen. Die Berichte über eine Kapitalerhöhung seien düster. Das Ziel ist in allen Teilen lebhaft befehligt, namentlich in Drahterzeugung. Stabstahl wird bis Mitte Dezember im Inland nicht über das erste Quartal 1910 verkauft. Der Auftragsbehold ist darin so bedeutend, daß kaum bis zum 1. April zu liefern ist. Stabstahl ist etwa um 12 M. und die Blechpreise um 5-8 M. gestiegen. Der Geschäftsgang ist im allgemeinen besser. Voraussichtlich wird für das laufende Jahr wieder auf die vorjährige Dividende zu rechnen sein.

Vertreterversammlung der Elbschiffahrts-Gesellschaften.

* m. Köln, 4. Nov. Dieser Tage waren, wie die „Köln. Zig.“ erzählt, Vertreter aller Elbschiffahrts-Gesellschaften in Berlin zusammengetreten, um über die Frage zu beraten, ob sich von Fall zu Fall eine Verständigung über die Frachttarife empfehlen würde. Den Anstoß zu der Besprechung haben die durchweg verlustreichen Ergebnisse des letzten Geschäftsjahres geliefert. Aus den Kreisen der Beteiligten wird indessen Gewicht auf die Beschleunigung gelegt, daß an ein eigentliches Kartell unter den Gesellschaften von vornherein nicht gedacht werden könne, da eine derartige feste Verbindung nicht einmal im Interesse der Schiffahrts-Gesellschaften liege, sich überhaupt bei den allzu verschiedenartigen Geschäften Voraussetzungen sehr schwer durchzuführen lassen. Wie man hört, ist es in Berlin zu keinen grundsätzlichen Abmachungen gekommen. Dagegen hat man auf allen Seiten die Überzeugung gewonnen, daß jetzt die Schiffahrts-Gesellschaften ohne weiteres auf solche Forderungen halten, die ihr Auskommen gewährleisten.

Aus der Zement-Industrie.

* Hamburg, 4. Nov. Die Einigungs-Verhandlungen in der hannoverschen Mittel- und Unterelbischen Zement-Industrie wurden heute in Hannover erneut aufgenommen.

Brannschweig- und Britisch-N. G. in Berlin.

* Berlin, 4. Nov. Die Brannschweig- und Britisch-N. G. in Berlin, die bekanntlich im Niederelbischen Revier drei Werke betreibt und nach wieder einer Million Aktienbesitzern eine Dividende von 12 pCt. wie im Vorjahre vorläufig, berichtet H. „Bett. Sta.“ in ihrem Jahresbericht, daß sie mit Umsatz und Veräußerung der Käufer viel zu kämpfen hatte.

Zum Konkurs in der Berliner Holzbranche.

* Berlin, 3. Nov. Wie das Berliner Holzkomitee M. G. mitteilt, war sie bei der Firma Valentini mit rund 16 000 A. beteiligt. Die Firma Valentini treibe ein Holzortorium an. Die Banken haben hierzu größtenteils ihre Zustimmung erteilt. Es unterliegt keinem Zweifel, daß das Ortorium zahlungsunfähig sei.

Neues vom Dividendenmarkt.

* Dresden, 4. Nov. Der Aufsichtsrat der Aktien-Brauerei zum Reihewitz in Dresden-Rohbau schlägt H. „Bett. Sta.“ wieder eine Dividende von 6 Prozent und 20 M. auf die Genussscheine vor.

* Berlin, 4. Nov. In der Generalversammlung der Alsbürger Eisenwerke wurde H. „Bett. Sta.“ mitgeteilt, die Konjunktur habe sich bis jetzt noch nicht wesentlich gebessert. Die Anträge seien gegenwärtig höher.

* Hannover, 4. Nov. Die Kaiserbrauerei, Aktiengesellschaft in Riddingsen, schlägt 4 pCt. (H. B. 6 pCt.) Dividende auf die Vorkursaktien vor. Die Stammaktien gehen wieder leer aus.

Gescheiterte Verhandlungen in der Aluminium-Industrie.

* Berlin, 4. Nov. Die bereits mehrfach erwähnten Verhandlungen wegen einer Verständigung unter den Hauptinteressenten sind nun doch gescheitert, so daß H. „Bett. Sta.“ die Vereinbarungen aufgehoben wurden. Die Verkäufe sind vollständig freigegeben.

Vom englischen Schiffsbau.

* London, 4. Nov. Der Jahresbericht von Lordes Regiller Berichtigen „Shipping“ erklärt, daß der seit langer Zeit bestehende ernste Niedergang der Schiffbauindustrie sich auch in dem Tonnagegehalt der im Laufe des Jahres von der Gesellschaft konstruierten Schiffe zeigte. Der Tonnagegehalt ist beträchtlich und niedriger als der in den letzten Jahren erreichte sehr hohe Durchschnitt.

Kursblatt der Mannheimer Produktienbörse.

vom 4. November.

Die Notierungen sind in Reichsmark, gegen Barzahlung per 100 Kq. bahnet hier.

Table with columns for various commodities like Weizen, Roggen, Hafer, etc., and their prices in Reichsmark. Includes sub-sections for 'Rein Spiritus' and 'Kohlent'.

Tendenzen: Weizen und Roggen niedriger. Braugerste ruhiger. Futtermittel ab und Hafer ziemlich unversändert.

Mannheimer Effektenbörse.

vom 4. November. (Fortgesetzter Bericht.)

Die Börse war ziemlich fest. Es notierten: Südb. Diskont-Gesellschaft 118 M. 118.50 B., Anilin 436 G., Chem. Fabrik Colbenberg 207 G., Verein Chem. Fabriken 321 G., Bad. Branereien 60.50 G., Eisbahn 104 G., 106 M., Württ. Transport Verz.-Aktien 500 G., 520 M., Kottheimer 210 M., Portland Zementwerke Heidelberg 154 B. und Rhein. Schudert-Aktien 117 G. Von Obligationen sind stellen sich: 4 1/2 pCt. Prov. Pfälz. Chemotie 102.50 bez. und G., Rhein. Schudert 99 bez. und G. und Südb. Draft 99.75 G.

Obligationen.

Table listing various bonds and obligations with their respective interest rates and prices, including titles like 'Stadtb. Anleihen', 'Kommunal', and 'Privat'.

Frankfurter Effektenbörse.

Privattelegramm des General-Anzeigers.

Frankfurt a. M., 4. Nov. (Fondsbörse.) Der Verkehr der heutigen Börse blieb wiederum auf allen Gebieten beschränkt, doch war die Grundstimmung eine ziemlich gut behauptete. Man hofft allgemein, dass infolge der erneut einsetzenden Festigkeit am Kupfermarkt, welche im Zusammenhang mit den günstigen Berichten über die Lage im Kupferhandel und Dividendengerüchten liegen, ein belebteres Geschäft eintreten werde. Hemmend wirkte wiederum der Geldmarkt, welcher auch keine weitere Versteifung erfahren, doch sehr ungeklärt ist. Auf dem Markt der Eisenbahnwerte lagen Baltimore besser, Lombarden eröffneten gut behauptet, erfuhren aber später eine Ermattung, der Kurs schwankte zwischen 24.80 à 24.40. Bei lustloser Haltung verkehrten Schiffahrtsaktien. Von den Aktien der heimischen Grossbanken zeigten die meisten Papiere mässige Abschwächung, Kreditaktien behauptet, Mitteldeutsche Kreditbankaktien unverändert. Auf dem Gebiet des Montanmarktes war schwächere Tendenz vorherrschend und waren auf diesem Gebiete zunächst Realisationen zu bemerken. Die heutige Generalversammlung der Phönix Bergbau-Gesellschaft machte nur geringen Eindruck. Von führenden Aktien waren Bochumer stärker gedrückt. Elektrische ruhiger, Edison setzten ihre Aufwärtsbewegung weiter fort, im Anschluss an die öfters erwähnten Gründe. Chemische Werte behauptet, Kleyer 3 Proz. niedriger, Zementwerk Heidelberg erfuhr eine weitere Abschwächung. Der Anlagemarkt weist wenig Veränderung auf, Russen behauptet, Portugiesen schwächer, Türkenlose behauptet, im weiteren Verlaufe lebhaft im Anschluss an die Pariser Steigerung. An der Nachbörse Lombarden schwach, ebenso Harpener, Türkenlose lebhaft und ansehnlich höher. Gesamtstündigen war fester. Bezugsrecht auf Witterer Stahlröhren-Aktien notierte 421.50 b. G. Es notierten Kreditaktien 207, Diskonto 107, Dresdner Bank 158.40, Staatsbahn 159.40, Lombarden 24.80 à 20, Baltimore 118.10 à 118, Harpener 201.20 à 201.80, Türkenlose 172.40 à 173.40 à 173.20.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Reichsbank-Diskont 5 Prozent.

Schlusskurse.

Table with columns for 'Bechsel' and 'Stadtb. Anleihen', listing exchange rates and bond prices.

Stadtb. Anleihen A. Deutsche.

Table listing various municipal bonds and their prices, including titles like 'Stadtb. Anleihen', 'Kommunal', and 'Privat'.

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Table listing bank and insurance stocks with their respective prices, including titles like 'Deutsche Bank', 'Berl. Handelsbank', etc.

Aktien industrieller Unternehmungen.

Table listing various industrial stocks such as Sächs. Zuckerfabr., Sächs. Immobilien, and others with their respective prices.

Bergwerksaktien.

Table listing mining stocks including Bochumer Bergbau, Concordia Bergw., and others.

Aktien deutscher und ausländischer Transportanstalten.

Table listing transport stocks like Sächs. Staatsb., Deutsche Reichsbahn, and others.

Table listing Frankfurt a. M. 4 Nov. Kreditaktien and other financial instruments.

Pariser Börse.

Table listing Paris stock market data for 4 Nov. including 3% Rente, Epines, and others.

Berliner Effektenbörse.

Privattelegramm des General-Anzeigers. Berlin, 4. Nov. (Fondsbörse.)

Main text of the Berlin stock market report, discussing market conditions, prices, and trends.

Continuation of the Berlin stock market report, mentioning specific market movements and forecasts.

Text discussing the second hour of the Berlin stock market, noting price changes and trading volume.

Text mentioning the closing of the Berlin stock market and the final price of the 4% bond.

Text discussing the overall market sentiment and the impact of the war on the stock market.

Table listing Berlin 4 Nov. (Deutl. Aktienmarkt) with columns for various stocks and their prices.

Table listing Berlin 4 Nov. (Kredit- und Rentenmarkt) with columns for bonds and interest rates.

Berlin 4 Nov. (Schlusskurs.)

Table listing Berlin 4 Nov. closing prices for various stocks and bonds.

W. Berlin, 4 Nov. (Telegr.)

Table listing Berlin 4 Nov. telegraphic prices for various stocks.

Londoner Effektenbörse.

Table listing London stock market data for 4 Nov. including various international stocks.

Wiener Börse.

Table listing Vienna stock market data for 4 Nov. including various European stocks.

Berliner Produktenbörse.

Text of the Berlin commodities market report, discussing prices for various goods.

Berlin, 4. Nov. (Telegramm.) (Produktenbörse.)

Table listing Berlin 4 Nov. commodity prices for various goods like wheat and oil.

Budapester Produktenbörse.

Table listing Budapest commodity prices for 4 Nov. including various agricultural products.

Liverpooler Börse.

Table listing Liverpool stock market data for 4 Nov. including various international stocks.

Überseeische Schiffsahrts-Telegramme.

Text of shipping telegrams from New York, Antwerp, Southampton, and other international ports.

Text of shipping telegrams from China and Japan, mentioning various steamship lines.

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Text of the Marx & Goldschmidt advertisement, listing various goods and services.

Table listing Marx & Goldschmidt products and prices, including various commodities.

Text of the Marx & Goldschmidt advertisement, mentioning their address and contact information.

Text of the Marx & Goldschmidt advertisement, listing various goods and services.

Text of the Marx & Goldschmidt advertisement, mentioning their address and contact information.

Text of the Marx & Goldschmidt advertisement, listing various goods and services.

Text of the Marx & Goldschmidt advertisement, mentioning their address and contact information.

Text of the Marx & Goldschmidt advertisement, listing various goods and services.

Text of the Marx & Goldschmidt advertisement, mentioning their address and contact information.

Text of the Marx & Goldschmidt advertisement, listing various goods and services.

Text of the Marx & Goldschmidt advertisement, mentioning their address and contact information.

Text of the Marx & Goldschmidt advertisement, listing various goods and services.

Text of the Marx & Goldschmidt advertisement, mentioning their address and contact information.

Text of the Marx & Goldschmidt advertisement, listing various goods and services.

Text of the Marx & Goldschmidt advertisement, mentioning their address and contact information.

Text of the Marx & Goldschmidt advertisement, listing various goods and services.

Text of the Marx & Goldschmidt advertisement, mentioning their address and contact information.

Richtig spart,

Text of the 'Richtig spart' advertisement, promoting Maggi's products.



Text of the 'Richtig spart' advertisement, mentioning awards and quality.

Vom 4. bis 18. November!

Wenn Sie heute damit beginnen, täglich Kathreiners Malzkaffee zu trinken, dann haben Sie in 14 Tagen seinen wunder-vollen aromatischen Wohlgeschmack so lieb gewonnen und sich so daran gewöhnt, daß Sie gar nichts anderes mehr trinken mögen. Je länger Sie Kathreiners Malzkaffee trinken, desto besser schmeckt er Ihnen. Sie werden aber auch schon deshalb Kathreiners Malzkaffee anderen Getränken vorziehen, weil er dauernd gut bekommt und erstaunlich billig ist.

Bekanntmachung.

Den Fortbildungsunterricht betr.
 Nr. 51761. Nach § 1 des Gesetzes vom 18. Februar 1874 sind Knaben vom 2. Jahre u. Mädchen vom 1. Jahr nach ihrer Entlassung aus der Volksschule zum Besuch der Fortbildungsschule verpflichtet. Demgemäß haben in Mannheim im laufenden Schuljahr zu besuchen:
 a) alle in der Zeit vom 1. Juli 1893 bis 30. Juni 1895 geborenen Knaben die Knabenfortbildungsschule in K. 2.
 b) alle im Jahre 1895 geborenen Mädchen, die hauswirtschaftliche Mädchenfortbildungsschule in den Schulstufen verschiedener Schulstufen.
 Nach § 2 des Gesetzes sind Eltern, Arbeits- oder Lehrherren verpflichtet, die fortbildungspflichtigen Kinder, Lehrlinge, Dienstmädchen u. s. w. zur Teilnahme am Fortbildungsunterricht anzumelden und ihnen die zum Besuch derselben erforderliche Zeit zu gewähren.
 Die Anmeldung hat zu erfolgen:
 a. für sämtliche auf Mannheimer Gebiet wohnenden Knaben, ohne Rücksicht darauf, ob sie in der Altstadt oder in den Stadtteilen Käferthal, Waldhof oder Kedarau wohnen, beim Volksschulrektorat — Friedrichstraße U 2 — täglich von 8—10 und 2—4 Uhr.
 b. für die in der Altstadt wohnenden Mädchen beim Volksschulrektorat täglich von 8—10 und 2—4 Uhr.
 c. für die in den Stadtteilen Käferthal, Waldhof und Kedarau wohnenden Mädchen bei dem betr. Oberlehrer der dortigen Mädchenabteilung.
 Zuweilendungen werden mit Gebühren bis zu 50 Mark bestraft. (Wb. 2 deselben S.)
 Fortbildungspflichtige Dienstmädchen, Lehrlinge u. s. w., die von auswärtig kommen, sind sofort anzumelden ohne Rücksicht darauf, ob dieselben schon in ein festes Dienst- oder Lehrverhältnis getreten oder nur versuchs- oder probe-weise aufgenommen sind, oder sich nur vorübergehend (auf Weisung) hier aufhalten.
 Auch diejenigen fortbildungspflichtigen Knaben, welche die Gewerbeämter oder die Handelsfortbildungsschule besuchen wollen, haben sich ansonstend beim Volksschulrektorat anzumelden, von wo sie anzuwerden so dann den betreffenden Fachschulen überwiesen werden. Weiterhin bemerken wir, daß auch die im Jahre 1894 geborenen Handelsfortbildungsschülerinnen zum Besuche der Haushaltungsschule verpflichtet sind.
 Mannheim, den 3. November 1909. 3205
 Das Volksschulrektorat:
 Dr. Sidinger.

Bekanntmachung.

Den diesjährigen Ver-kaufsmarkt betreffend.
 Nr. 40012. Am Freitag, den 28. November ex., vormittags 9 Uhr werden im diesen alten Rathaus — großer Saal — die Meh-landenfläche und anschließend jene für den Grünbaumver-kauf für den obigen Markt an die Meistbietenden öffent-lich versteigert.
 Die Steigpreise sind un-mittelbar nach dem Zuschlag zu bezahlen. 32000
 Mannheim, 28. Okt. 1909.
 Bürgermeisterrat:
 Ritter. 32035

Bekanntmachung.

Bau- und Straßen-sachsteneintragung be-treffend.
 Nr. 27092 V. Durch voll-zündliches Erkenntnis des Bezirksamts Mannheim vom 9. September 1909 Nr. 24893 V wurden die Bau- und Straßen-sachen der Ger-mania- und Gieselerstraße in Kedarau nach Wohnlage des vorgelagerten Erdstrassen-planes vom 11. Juni 1909 in Ergänzung der für diese Straßen bereits früher genehmigten Bau- u. Straßen-sachen gemäß §§ 3, 5, 6 und 7 d. Str.-G. für schlag-haft erklärt. 32001
 Die Einricht. des Str.-trahenplanes ist jedermann während der üblichen Dienst-stunden auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 101 gebühren-frei eingesehen.
 Mannheim, 8. Okt. 1909.
 Groß. Bezirksamt Abt. V:
 aa. Siebherzer.

Bekanntmachung.

Nr. 41296 I. Fortgehendes bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis mit dem Aufsatze, daß die Ein-richt. des Erdstrassenplanes während der auf dieses An-schreiben folgenden 14 Tage erfolgen kann.
 Mannheim, 28. Okt. 1909.
 Bürgermeisterrat:
 Dr. Sinter.
 Gehring.

Schreibmittel-Bereitgung.

Sie vergeben die Lieferung unserer Schreibmittel, wie Papier, Federn, Bleistifte, Tinte, auch die Buchbinder-arbeiten für das Jahr 1910. Der Umfang des Bedarfs, Papier und Schreibungs-bedingungen werden auf An-suchen von unserer Rechnungs-stelle mitgeteilt. Angebote wollen innerhalb 3 Tagen schriftlich eingereicht werden.
 Mannheim, 28. Okt. 1909.
 Groß. Bauhofamt.

Zwangsvollstreckung.

Freitag, 5. November 1909, vormittags 10 Uhr werde ich in Räderal vor dem Rathaus gegen bare Zahlung im Vollstreckungs-weg öffentlich versteigern:
 1. Pianino, 1. Violon, 1. Violon, mehrere Betten, 2 Schränke Mannheim, 4. Novbr. 1909.
 GbH. Gerichtsvollzieher. 11087

Zwangsvollstreckung.

Freitag, 5. November 1909, nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal O 4, 5 hier, gegen Barzahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern:
 1. Pianos, 1. Violon, 1. Violon, mehrere Betten, 2 Schränke Mannheim, 4. Novbr. 1909.
 GbH. Gerichtsvollzieher. 11087

Verloren.

Am Dienstag, 2. c., abends 6 Uhr ist einem armen Arbeiter auf dem Wege zur Post ein Paket Heftreife ab-handen gekommen. 20492
 Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Ver-lohung auf dem Hauptbureau abzugeben.

Geldverkehr.

Wer leiht ein. Dame gef. Mt. 100—150 A u. Selbstb. Distr. erst u. ausgel. Briefe J. P. 300 Hauptpostlagernd. 20498

AUTOMORS vertreibt das Ungeziefer aus den Wohnungen

Fortsetzung der Weinversteigerung.

Zur teilweisen Räumung der Bestände des Regiecellars im Rosengarten soll eine größere Partie Flaschenweine verschiedener Marken und Jahrgänge in billigen und höheren Preislagen einer Versteigerung ausgesetzt werden.
 Zum Angebot kommen Weiß- und Rotweine, und zwar: Badische, Pfälzer, Mosels, Saar- und Rheinweine.
 Steigerungs- und Zahlungsbedingungen sind beim städtischen Rechnungskontrollbureau Kaufhaus, Zimmer Nr. 155, bei der Rosengartenverwaltung und beim Verbrauchssteuerinspektor im Rathaus zu erhalten.
 Die Weine werden in Mengen von fünf und zehn Flaschen angeboten.
 Die Versteigerung findet in der Wandelhalle des Rosengartens
 am Freitag, den 5. November 1909, vormittags von 11—1 1/2 Uhr, und nach Bedarf zu gleichen Stunden an den folgen-den Tagen statt 32939

Rosengartenkommission:

Ritter.

In der Hauptstrasse.

Freitag, den 5. Nov., abends 4 1/2 Uhr, Samstag, den 6. Nov., morgens 9 1/2 Uhr. Predigt. Herr Stadtrath Dr. Sieckmayer, nachmittags 2 1/2 Uhr Jugendgottesdienst mit Schifferklärung, abends 5 1/2 Uhr.

In den Wochentagen.

Morgens 7 1/2 Uhr, abends 4 1/2 Uhr.
 In der Clausstrasse.
 Freitag, den 5. Nov., abends 4 1/2 Uhr, Samstag, den 6. Nov., morgens 8 Uhr, abends 5 1/2 Uhr.

In den Wochentagen.

Morgens 6 1/2 Uhr, abends 4 1/2 Uhr.

Militär-Verein Mannheim. (E. V.)

Todes-Anzeige.
 Unter Abgangs-Kamrad, Herr 3035
Emil Burger
 Kaufmann hier, Reichsstraße 10
 ist am 3. Nov. 1909, vormittags gestorben.
 Die Beerdigung findet am Freitag, 5. November nachmittags 1/4 Uhr statt.
 Der Verein sammelt sich um 1/4 Uhr an der Beerdigung.
 Mannheim, den 4. Novbr. 1909.
 Um zutreffendes Schreiben ersucht Der Vorstand.

Haasenstein & Vogler A.G.

Keineswegs Annahme für alle Zer-legungen u. Zerlegungen der Zett-
Mannheim P. 21

Alleinverkauf für Mannheim

an Groß-Firmen oder geschäftsfähige Herren zu vergeben.
 Grö. Christen Nr. 1523 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim. 3017

Unterricht.

Bei möglichem Honorar eintra-ge, erzieher. Nachhilfsstunden durch abend. geb. Lehrer, siehe Referenzen. 20492
 Pädagogium K. 8, 28, 111.
 Wer erteilt italien. u. span. Unterricht. Off. mit Preis-anfrage u. 20490 an die Exped.

Heirat.

Kaufmann, Ende 30er, sucht Anschluss bei Dame beiderseits freundschaftlich. Verlobt und später Heirat. Diät. Ehren-lohn. Offerten u. Nr. 20494 a. d. Exped. 26. Blattes.

Heirats.

Bermittlungen, ebenfalls, handesgemäß, bevorzugt billig und recht; viele vermögliche Damen aus Würt. u. Baden, sowie bessere u. qualifizierte Herren sind bei uns vorge-laden. geg. Ausporto betr. durch Heinrich Braun, Agent in Wödingen bei Weilbronn a. N. NB. Nur Zeit und mehr wie 20 Fränk. u. Birm. mit 2- bis 30 000 A Vermög. vorgezogen. 11099

Zu verkaufen.

Kutsche Salon-Standuhr preiswert zu verkaufen. 11085
 Koffer 20489
 zu verkaufen. Rb. P. 4, 14.

Q 4, 3 Große Q 4, 3

Möbiliar-Versteigerung

Wegen Wegzug versteigert im Auftrag Freitag, 5. Nov. 1909, nachmittags 2 Uhr in meinem Lokal Q 4, 3

- 1) 2 schöne vollständige Betten (poliert), 1 Nach-tisch m. Marmorpl., 4 Rohr-sühle, Triumphstuhl, ein Kinderwagen, eine Partie Küchengeräte, 1 schöne moderne Kücheneinrichtung.
- 2) 1 er. lichen Glasschrank für Konfektion, 2 gr. Stell-spiegel, Kassetten, 2 ein-zelne Bettroste, etc.
- 3) 1 Rational-Registrierkass., Schränke, Tisch etc.
- 4) Verkauf zu: 11682
 1 Partie feine Musik-
 Kaffe, 50 Herrsch.
 Hebrischer etc.)

Fritz Best, Auctionator

Q 4, 3 Tel. 2219 Q 4, 3
 NB. Nach ist wie Rev.

Große Rahten

mit vielen Knospen zu verk. Rheinstraße 6, IV. 20480

Ruddle-Mosse

Mannheim
 Großmarkt
 O 4, 11

Generalvertreter

gesucht für Süddeutschland für einen bereits gut ein-geführten 9021

Bureau-Artikel

es werden aber nur solche Geschäfte berücksichtigt, welche in allen Staaten Süddeutsch-lands gut vertreten sind. Off. unter S. S. 9500 an Rudolf Mosse, Stuttgart.

Ingenieur-Übersetzer

gesucht, akademisch gebildet, Englisch, Französisch, Deutsch, der des Deutschen insoweit mächtig ist, daß er deutsche Druckschriften technischen An-haltens in tadelloser English resp. Französisch überetzen kann unter Angabe der Do-norantenverhältnisse. Bedingung ist, daß der Betreffende in Mannheim anfährt ist. Off. unter U. 675 F. M. an Rud.-Mosse, Mannheim. 9020

Sichere Erlöse und angenehme Selbstbeteiligung

mit nachweisbar hohem Einkommen wird Verdienstmöglichkeit ge-boten, welche über 1500—2000 Mark verliert, durch Erwerb eines seit Jahren gut ein-geführten Inferaten-Unter-nehmens in den Städten Karlsruhe, Baden, Baden, Pforzheim, Heidelberg und Mannheim, welches wegen Ar-beitsüberflusses verkauft wird. Kaufsumme ist Spielend, da nur vornehm und aparte Sachen (patentiert) gekauft, besonders wertvolles Objekt für Herren, welche selbst ak-quiritieren. Keine Kenntnisse nötig. Erklärungsblätter wolle. Off. u. F. K. 4819 an Rudolf Mosse, Karlsruhe i. B. ein-reichen. 9023

Kapitalkraft.

ig. Ehepaar

sucht sofort in Mannheim od. Umgegend, Haus u. Geschäft, Braude egal, an fangbar. Agent verb. Off. u. F. C. L. 9572 an Rudolf Mosse, Stutt-gart a. N. 9422

Stellen finden

Damen sich melden 20481
 Rheinstraße, 6, 4. St. r.

Euch. Hausierer

Schiffahrts-Gesellschaft sucht für Stenographie u. Schreibmaschine eine Dame die perfekt arbeiten kann, zum baldigen Eintritt. Off. unter Nr. 11681 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Anhängiges Kaufmädchen

sofort gesucht. 20477
 E. 2, 6. Baden.

Euch. Höchlin

in kleines Privathaus für aus- oder tagüber gesucht. Bureau Engel, S. L. 12. Telefon 8717. 11605

Lehrmädchen

2 Lehrmädchen gesucht. 20484
 Geiswiler Hof,
 Hobel, F. 4, 18.

Stellen suchen

Buchbinder

gelehrt, Altes, l. Schreiben u. Rechnen gem., sehr zuverlässig, wünscht Stellung. Best. Off. u. M. 20478 a. d. Exped. 26. Bl. Web. Dame, gewandt u. selbstl. in allen schriftl. Arbeiten sucht für vormittags Beschäft. Off. m. Gehaltsanp. u. Nr. 20487 an die Expedition des Bl. 26. Bl.

Wädchen.

22jähr., d. schon 8 Jahre dient, u. noch in all. sehr aushilf., sucht Stelle sofort od. später in Stadt od. Land bei An-fangslohn u. vollst. Verpfleg. Näh. nur geg. Retourmarke. Frau Braun in Wödingen bei Weilbronn, Großpost-lager Nr. 78. 11607

Befreies Fräul. im Kochen u. Hausarbeit

selbstständig, sucht Stelle als Stube der Frau, geht auch a. eine Herrsch. Off. u. Nr. 20485 a. d. Exped. 26. Bl. Tüchtiges Mädchen sucht sof. Stelle bei kleiner Familie. Offerten unter Nr. 20482 an die Expedition des Bl. 26. Bl.

Saubere unabh. Frau sucht

i. d. ganzen Tag Beschäftig. od. Bureau reinigen. In er-sten Rheinbinderstraße 35, 3 Treppen. 20476

Tüchtige Maglerin

empfehl. sich in und außer dem Hause. 20495
 T. 8, 10, Dinterb. 4. Stod.

Mädchen, wachen und putzen.

Räbers G. 4, 12, Dinterb. 5. St. 20473

Mietgesuche.

Gesucht per 1. April, 6 bis 7 Zimmer-Wohnung in guter Lage, möglichst Kaiserberg. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 11692 an die Exped. dieses Blattes.

Schön, gr. möbl. Zimmer

in bester Lage, u. 2 Herren gef. Offerten m. Preisang. inkl. voller Pension unter Nr. 20483 an die Expedition des Blattes.

Besser, Herr sucht gemütl.

möbl. Zimmer m. voller Pen-sion in guter Familie, am liebsten von engl. o. franz. ge-proben wird. Off. m. Fr. u. B. X. 20480 a. d. Exped. 26. Bl.

Schön möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer.

mögl. mit Paderneinrichtung, in ruhiger Lage, Nähe des Rings bevorzugt, von einem Herrn per 1. Dezember ge-sucht. Angebote mit Angabe des Preises unter E. Z. M. 11094 an die Expedition des Blattes.

Wir junge Dame (Brautl.)

in besserer Familie Pension Nähe der Rheinstraße gesucht. Offert. unt. Nr. 20490 an die Exped. des Bl.

Herr sucht per sofort eleg.

ant. möbl. Wohn- u. Schlaf-zimmer nur 1. St. Stadtbl. Off. m. Preis unt. Nr. 20493 an die Exped. des Bl.

Magazin

ca. 400 qm für Fabrikations-u. Lagerzweck in guter Stadt-lage per sofort an mieter ge-sucht. Näheres durch
 Rbdr Kaufmann, D 6, 16.
 Tel. 231. 11680

Zu vermieten.

J 7, 6, Zimmer u. Küche u. vern. Abt. 2. Stod. 20473
 Wurzhöhe 11.

Großes Nebenzimmer

(30 Verlon.) Telefon, Klavier, zu vermieten. 20499

Möbl. Zimmer.

B 7, 0, 3 Tr., schön möbl. Zimmer sof. zu verm. 20494
 C 8, 17, 5. St., einisch möbl. Zimmer zu verm. 20495
 E 7, 15 b 2 Tr., L., ein ver 1. Dez. an verm. 20411
 07, 12 4. St., Kallendach, Zimmer mit oder ohne Verf. zu vermieten. 20497
 Q 2, 15 2. St., möbl. Zim-mer preiswert sof. zu vermieten. 20499
 R 7, 23, 2 Tr., fein möbl. Salonzimmer, an verm. 20470

Chocolade A. & W. Lindt, Berne



Badische Papierindustrie

Kahn & Co.
 Telephon 7174 Rheinhäuserstr. 48, H.
 seitheriger Sitz in Kaiserslautern.
 Buchdruckerei: Drucksachen aller Art für geschäftliche und private Zwecke.
 Papierwarenfabrik: Tüten und Buntel für alle Branchen, Etiketten, Tortenpapiere, Pappteller, etc. etc. Reichhaltiges Lager in Pappen, Pack- und Einschlagpapieren, in Bogen und Rollen.
 Cartonagen-fabrik: Spezialität: Damenhutschachteln und Lagerkasten, Wäschecartons, Versand- und Faltschachteln. 2025



Musik-Lehrer

EMIL NULLMEYER, G 3, II ertelt gediegenen Unterricht in Klavier, Zither, Mandoline und Laute. 1857

Maschinenstickerei

Q 7, 27 K. Weleker Q 7, 27. Weiß- u. Buntdruckereien, Hochdruckarbeiten in feinst. Ausführung bei billigster Berechnung. 20335

Vermischtes
Töchter, Buchhalter, emul. hid. l. f. fr. Seit a. Heiter, v. Dab. u. allen Schriftl. Arb. ...



Lesen-Mappen
A: über B:
enthalten: enthalten:

Abonnementspreis
für A oder B ...
per Quartal: ...

Francken & Lang
Mannheim, G 4, 6.
Fernsprecher 1212

Reh-Jagden
Preis sehr billig.
Schlegel von 4 Wt. an
Vorderschlegel von 1 bis 2.50 Wt.



C. Fesenmeyer, P 1, 2, Breitenstraße
Jedes Braupaar erhält eine geschaltete schwarzwälder Uhr gratis.

Mit beiden Händen zugreifen
VITELLO und Clever-Stolz
Diese sind stets frisch erhältlich in allen besseren Kolonialwaren-Geschäften.

Bureaux.
Schöne Bureauräume von 5 u. 7 Zim. in Sub. evtl. 8 St. ...

Billiges Bureau.
Schöne, große Partierzimmer, (Büroarbeiten), ...

Werkstätte
Schweigerstraße 124
ne. Partierräume für Werk- u. Holz- u. ...

Keller.
J 2, 4
Keller per sofort an vermieten.

Für Weinhandler
geräumiger Keller im Bureau per sofort zu verm.

Zu vermieten.
A 1, 8
2 Zimmer u. Küche sofort zu verm.

D 1, 9
2 Z., 6 Zimmer, Küche nebst Zubehör zu vermieten.

D 1, 15
3 Z., 6 Zimmer, Küche nebst Zubehör zu vermieten.

F 1, 8
Schöne 4 Zimmerwohnung in Sub. evtl. ...

F 2, 2
2. Stock, 6-Zimmer-Wohnung ...

F 2, 5
3. St., Wohnung, 5 Zimm. in Küche u. Sub. ...

G 7, 11
partielle, 3 Zimmer u. Küche an ruh. Stelle zu verm.

K 1, 20
4. Stock, 1 arch. 5 Zimmer u. Küche ...

L 13, 1
Schloßstraße, sehr schön, große 7 Zimmer-Wohnung ...

M 2, 17
eleg. ansehnliche 4 u. 5 Zimmer-Wohnung ...

N 2, 8
2 Treppen, schöne 5-Zimmer-Wohnung ...

O 7, 26
hochber. einge. mit elektr. Licht u. Dampfheiz. ...

P 6, 20
schöne große 6-Zimmerwohnung ...

S 6, 3
3 Zimmerwohnung, 2. Stock, per sofort zu vermieten.

T 5, 5
2 Zimmer und Küche, mit oder ohne Vorkammer ...

T 5, 13
Schöne 4-Zimmerwohnung mit Zubeh. ...

U 6, 12
3 Zimmer, 7 Zimmer, 4 Zimmer ...

U 6, 28
3 Zim., 2. Stock, neu hergerichtet, 1. vermieten.

U 6, 29
3 Zimmer u. Küche, in ruhiger Lage ...

V 6, 15
3. St., 3 Zimmer, Küche, Bad etc. in ruhiger Lage ...

W 7, 12
3 Zimmer u. Küche, in ruhiger Lage ...

X 7, 12
3 Zimmer u. Küche, in ruhiger Lage ...

Käfertalerstraße 91
2. und 3. St., mit Bad zu verm. ...

Kepplerstr. 40
3-Zimmerwohnung zu verm. ...

Lameystr. 7a.
Schöne Partierwohnung, vollständig neu eingerichtet ...

Lameystr. 30
Schöne, 5-Zimmerwohnung, in neuerbaute Villa ...

Obere Breitenstraße
M 1, 2a, 2. Stock, 9 Zimmer u. Küche ...

Beilstrasse I, H 9, 1
3. Stock, schöne Wohnung, 4 Zim., Küche, Bad ...

Collinistr. 24
3. Stock, 6 Zimmer, Küche, Bad ...

Charlottenstraße 8
Schöne 6-Zimmer-Wohnung m. prachtvoller Aussicht ...

Oberer Cignetstr. 7
II., III., IV. Stock, Stagen-Wohnungen ...

Detektiv-Institut Argus
Mannheim P 4, 8
Telephon 3305
Direktion: Adolf Haier, Polizeibeamter a. D.

Max-Josefstr. 31.
Elegante 4 Zimmer-Wohnung nebst allem Zubeh.

Mag Josephstraße 28
und Kratesstraße 3
Schöne 4- und 3-Zimmer-Wohnungen ...

Parkring 25a (Neubau),
moder. 4-Zimmerwohnungen m. Küche, Bad ...

Parkring 37
3 Treppen, schöne Wohnung von 7 Zimmer ...

Prinz Wilhelmstr. 14
neub. 5-Zimmerwohnung, 1. Treppen ...

Rheinstraße 2
Schöne Hochpartier-Wohnung, 3 oder 4 Zimmer ...

Rheinstraße 4
7 Zimmer, Küche mit Zubeh. ...

Rheinstraße 19, part.
3. Stock, 3 Zimmer u. Küche, ...

Lange Rötterstr. 9
3 Zimmerwohnungen mit Partier, ...

Lange Rötterstr. 100
Schöne 2- und 3-Zimmerwohnungen ...

Stephanienpromenade 3
Partier-Wohnung zu vermieten ...

Stephanienpromenade 18
Elegante, vollst. neu hergerichtete 4-Zimmer-Wohnung ...

Schenkenstraße 24 u. 26
Neubau an der neuen Redaktionsstr. ...

Schenkenstraße 53
Schöne 3-Zimmerwohnung per sofort ...

Schimperstr. 14
nahe dem Neßplatz, schöne geräumige 4-Zimmerwohnung ...

Schöne Galkowwohnung
7 Zimmer, Badzimmer u. Küche, ...

Hochherzogliche Wohnung
3. Stock, 6 Zimmer, Wohnküche, ...

1 Zimmer mit Küche
per 1. Nov. zu verm. ...